

Operation

Galahad 3 26

Der MFG Zeltcon ist vorüber...

Am Montag den 22.08.94 startete der erste Zeltcon der Mechforce Germany auf dem Zeltgelände des Karlsheim in Kirchähr bei Montabaur. Trotz einer nicht eingeplanten Umleitung der Anfahrtsstraße fanden die Mechkrieger ihrem Weg zum Zeltplatz ohne größere Schwierigkeiten. Dort angekommen verpflegten sich die Spieler nach dem ersten Kennenlernen mit Würsten und anderen Grillgut. Dermaßen gesättigt sammelten sich alle zur großen Einführungsbesprechung unter freiem Himmel. Dabei wurden nach der offiziellen Begrüßung erst einmal die organisatorischen Fragen von mir, Ludger "Harry" Eckert, beantwortet. Nachdem die Spieler in die Geheimnisse des Küchendienst und der Zeltlagerordnung aufgeklärt waren, kamen auch die beiden Spielleiter Peter Satony und Dirk Kauth zu Wort. Sie schilderten die Ereignisse und den Hintergrund des „Kampfabwurfes auf Scheat V“. Hanse Davion wollte mit dieser Operation zum einen die Fähigkeiten eines Regimental Combat Teams testen und zum anderen mit Scheat V eine wichtige Basis für Angriffe in das Draconis Kombinat in Besitz nehmen. Dazu wählte er die 4.th Deneb Light Cavalry, die auch unter dem Namen „Eveline`s Originals“ bekannt ist, aus. Doch Haus Kurita erwartete einen Angriff auf diesen öden aber strategisch wichtigen Plane-

ten. Deshalb verlegte man die 4.th Proserpina Hussars, auch die „Luthien Lychees“ genannt, nach Scheat V um einen Angriff vorzubeugen.

Nachdem der Hintergrund der Geschichte nun allen klar war konnten die beiden Oberbefehlshaber der beteiligten Einheiten, nämlich Robert „Jim Bob“ Gaida für Davion und Christoph „Egbert Blaumann der III“ Eckert für Kurita, die Versetzungen der Mechkrieger zu ihren Einheiten durchführen. Im Anschluß daran wurden die Maschinen, in der überwiegenden Mehrheit leichte und mittelschwere Mechs, unter den Piloten bzw. Kompanien verteilt. Noch um Mitternacht erhielt der Kurita Kommandostab die Einsatzbefehle des Koordinators um mit der Verteilung der Einheiten zu beginnen. Bis spät in die Nacht war aus dem HQ-Zelt der Draconier lautes diskutieren, aber auch so manches Lachen zu hören. Grund dafür waren die stellenweise sehr unorthodoxen Verteidigungsvorbereitungen der Kuritas. Diese bestanden übrigens aus Kurita-, Comstar-, Marik- und Liaokriegern. Draconier der besonderen Art waren die beiden Schotten Mark Wallace und Martin Sweeney. Beide sind Mitglied der MFUK und nutzten die Gelegenheit einmal ein paar deutsche Mechkrieger zu treffen. Sie, so kann man wohl salbungsvoll behaupten, bescherten uns und vor allen Dingen mir, Harry, einige unvergeßliche Momente, aber dazu später mehr.

Am Dienstag wurde dann nach einem ausgedehnten Frühstück in den HQ-Zelten beider Seiten eine kontinentale Übersichtskarte aufgebaut. Auf dieser wurden dann später die Einheiten lanzenweise von den



Batallionskommadeuren bewegt. Die ÜK der Vereinten Sonnen war zu Beginn des Spiels ohne jede Eintragung. Erst nachdem eine Lanze ein Feld durchquert hatte wurden die entsprechenden Geländemarken von den Spielern eingezeichnet (Danke für die Motivations-spritze Thomas. Harry). Jedoch erhielt der Kommandostab mit

seinen Einsatzbefehlen eine präzise recherchierte Kontinentalkarte des Davion Militärgeheimdienstes MIIO zur allgemeinen Freude des Field Marshals Gaida. Gegen Mittag dann fiel der Startschuß mit der Landung des ersten Bataillons der Deneb Light Cavalry. Nun gab es auch für die Spieler der Lanzen endlich Arbeit, dabei entstanden Szenarios, wie sie selbst ein geisteskranker Schimpanse nicht besser entwerfen könnte. Ein schon fast legendär zu nennendes Rückzugsgefecht, in dessen Verlauf die betroffene Lanze auf insgesamt 4 verschie-

dene gegnerische Lanzen traf und sich regelgerecht von ihnen löste, erhielt der Lanzenführer sogar ein neues Callsign: Franz"leg noch eine Karte an" Boschanski. Er erhielt auch die „Grüne Melone„ für seine beispielhaften Rückzugsgefechte.

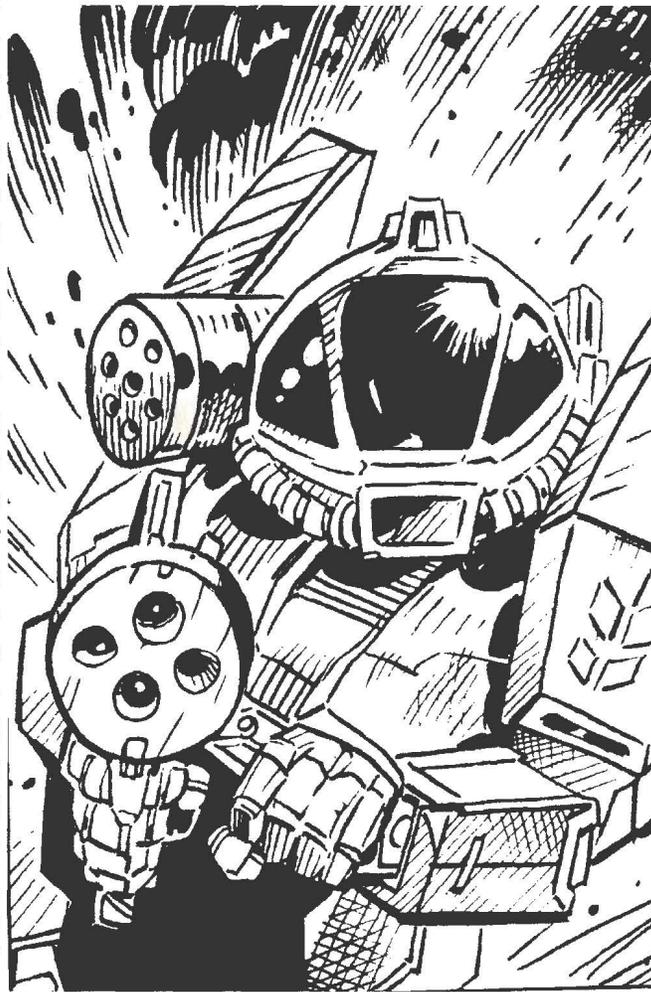
Während an den Platten die Szenariokämpfe tobten amüsierten sich die Freigänger mit American Football oder „Rest and Refit“ (ruhen in der Horizontalen). Auch gelegentliche Regengüsse und verspätete Mittagessen konnten die Stimmung der Mechkrieger nicht trüben. Um 22.00 Uhr wurde der erste Spieltag beendet und bei einem Abendbuffet besprochen. Die spielwütigen Mechkrieger fanden

sich im Haupthaus des Zeltplatzes zu späten Gefechten zusammen. Auf das versprochene Lagerfeuer aber mußten die Camper bis nach Mitternacht warten, da uns der anhaltende Regen erst einmal einen Strich durch die Rechnung machte.

Bis Donnerstag Nacht tobten die Kämpfe hin

und her. Davion landete das 2. und 3. Bataillon der 4.th Deneb Light Cavalry. Kuritas Truppen spezialisierten sich auf „Hit and Run„ Taktiken, was den Davions große Probleme bereitete. Diese konzentrierten sich auf das Aufstöbern der HQ's in den großen Städten. Nachdem Donnerstags Abends dann eigentlich das Szenario beendet war starteten das HQ der Proserpina Hussars die Operation „Midnight Express“. Um 4.00 Uhr morgens wurden die Piloten der HQ Schutzlanze unsanft aus den Träumen gerissen. Davions Landungsschiffe sahen sich 4 angreifenden Assasins gegenüber, die ihren Vorteil in der Dunkelheit wähten. Noch reichlich verschlafen be-

gaben sich die Spieler an die Platte. Fünf müde Gestalten saßen um eine Karte und schoben Battlemechs zwischen Dropcups durch die Gegend. Die Kuritapiloten wirkten aber plötzlich wieder tafrisch, als die großen Xenonscheinwerfer der Landungsschiffe aufflammten und die Nacht zum Tag machten. Nach Vernichtung solch strategisch wichtiger Dinge wie Kühlschränke, Aquarien des Kommandeurs, die Destillationsanlage eines Sergants namens Jack Daniels und ähnlicher Dinge zogen die Angreifer ab bevor der Entsatz der Davions eintraf. Die angespannte Stimmung zwischen den beiden Parteien hielt bis Nachmittags an. Dann aber sorgten unsere zwei Schotten Mar-



tin und Mark für gute Laune mit alten schottischen Brauchtum (Hat was mit verdünnter Coca Cola zu tun.). Danach begann das Leiden des jungen Harry E. mit einem Glas einer schottischen Getränkespezialität, hier an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle die geholfen haben den Schotten das Zeug weg zu trinken. Dermaßen beschwingt startete ein „lockeres“ Footballspiel, in dessen Verlauf uns Martin Sweeney vergnügt mitteilte, daß er früher einmal Keltic Football (Wie American Football nur ohne Schutzausrüstung) gespielt habe, was die Spieler dann auch sehr bald am eigenen Leib erfahren konnten. Ich selbst kam in den Genuß 5-6 mal von Martin beim Anwurf getackelt zu werden. Zitat: „Der kreuzt die Arme vor der Brust und schiebt dir die Brustwarzen in die Ohren.“ Tja, dachte ich mir, das kann ich auch. Nächster Anwurf. Erst kam der Ball, dann kam der Schotte, dann kam die Wiese schnell näher und dann wurde es dunkel. Aber wenige Minuten später war das Spiel vorbei. Martin brach sich bei einem Zusammenprall mit einem anderen Spieler den Knöchel. Zitat Martin :“ 100 Kilo hit me.“ Damit war das Footballmatch vorzeitig beendet und eine Fahrt in das nächste Krankenhaus angesagt. Ich hab schon so manchen Verletzten ins Krankenhaus gebracht, aber was ich mit den Schotten erlebt habe übertrifft alles bisher dagewesene. An dieser Stelle noch ein herzliches Kompliment an zwei hervorragende Spieler unserer Mannschaft, nämlich Robert „Der Maulwurf“ Gaida von der Defence, der seine Gegner auch ohne Brille fand (meistens jedenfalls) und Simon „Con-Fettie“ Siegel, der Dank seiner Leibesfülle die Defence des Gegners wie eine Dampfwalze durchbrach (Denk dran Dicker. Nicht soviel fr...).

Während wir mit den Schotten unseren Spaß im Krankenhaus hatten, kämpfte das Kurita HQ mit der Hauseigenen Telefonzentrale. Anstelle des so dringend benötigten Wetterberichtes erhielten sie die abenteuerlichsten Verbindungen. Von Buddhistischen Mönchen, über Insidi Dud (einem ahnungslosen Bürger) bis hin zum Chef der Telecommunication auf Scheat V Wei Sung wurde der entnervte Stab der Draconier so ziemlich mit jedem verbunden,

nur nicht mit dem Wetteramt („Können sie das bitte noch mal buchstabieren?“). Samstags mußten unsere Schotten leider abreisen, da Martin sich lieber in Glasgow operieren lassen wollte. Laut seiner Aussage hat ein Patient dort das Recht auf ein Guinness je Tag. Da können deutsche Krankenhäuser nun nicht mit konkurrieren. Samstag Abends endete dann das Galahad 3026 Szenario. Wer jetzt von uns erwartet das wir einen Sieger präsentieren der muß sich leider noch etwas gedulden. Unsere Beurteilung des Szenarios : Beide Seiten haben ihre Sache gut gemacht. Jeder hielt sich, auch wenn es manchmal schwer fiel, an die Vorgaben des Szenarios. Nach Aussagen der Spieler wurde auch das Spielen mit einer Übersichtskarte begrüßt. Auch die Tatsache, daß dieses Szenario im Rahmen eines Zeltlagers stattfand fand allgemeinen Anklang. Wir wissen das eine Menge in der Organisation noch verbessert werden kann, aber beim nächsten mal werden mehr Leute an der Organisation beteiligt sein. Die werden sich dann in einem Vorbereitungswochenende die Köpfe zerschlagen wie das zweite Operation Galahad Zeltlager noch besser werden kann. Auch wenn man mir es auf dem Lager nicht immer angesehen hat, mir hat es echt Spaß gemacht. Zum Schluß noch ein aufrichtiges Danke an die Leute, ohne die das Zeltlager nicht gelaufen wäre: Boris“Der Wecker“ Pieper und Mike“Schlaflos in Seattle“ Beck, den Schiris. Andrea“Kaltmammself“ Bechtluft, Oliver“Mach ma heiß Wasser“ Dobosch und Tobias“Iss noch nicht sauber“ Lindner vom Küchenteam, die zum ersten mal für mehr als 40 Leute kochten. Peter“Der Telefonator“ Satony, Volkhardt“Ravioli“ und Dirk“Das Chaos“ Kauth die Spielleiter (auch als die Stecker bekannt). Robert“Was, ne genaue Karte vom MlIO“Gaida und Christoph“Oh Partisanen“ Eckert, den beiden Oberkommandierenden. Ganz besonderen Dank an Carsten“Ich fahr mal grade...“Schöpe, der immer da war wenn man ihn brauchte.